

Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steigerung der einheimischen Erzeugung, eine von Jahr zu Jahr zunehmende Einfuhr aus dem Auslande feststellen:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1920	494,000	12,244,000	24.78
1921	374,600	6,405,000	17.10
1922	899,600	16,824,000	18.58
1923	1,003,800	19,358,000	19.06
1924	1,450,800	26,580,000	17.98

Auch bei der ausländischen Kunstseide spielt die gefärbte Ware eine untergeordnete Rolle, sodaß bei der Berechnung des Mittelwertes nur auf das ungefärbte Erzeugnis abgestellt worden ist. An der Einfuhr sind in der Hauptsache beteiligt Deutschland, Großbritannien, Italien, Holland und Belgien, wobei, dem statistischen Mittelwert nach zu schließen, die teuerste Ware aus Holland und die billigste aus Deutschland stammt.

Die schweizerische Wirkerei-Industrie.

Die Wirkerei- und Strickereiindustrie gehört zu denjenigen Industriezweigen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte eine außerordentliche Ausdehnung erfahren haben, was sowohl aus der Berufsstatistik, der Fabrikstatistik und den Außenhandelszahlen hervorgeht.

Der Berufsstatistik, bzw. der Fabrikstatistik entnehmen wir folgende Zahlen:

Wirkerei- und Strickerei- Industrie (Berufsstatistik)	1900		1920	
	in % von		in % von	
Erwerbende	6453	9620	11,130	172
wovon weiblich	5920	8795	9,748	165
(Fabrikstatistik)	1901		1923	
	in % von		in % von	
Arbeiter in Fabriken	2851	4211	8150	286
In % sämtlicher Erwerbenden	44	44	73	—
Etablissements	52	61	117	225
Zur Verfügung stehende HP	570	829	1847	324

Gemäß der Berufsstatistik ist die Zahl der in diesem Erwerbszweig Beschäftigten von 1910 bis 1920 um 72% gewachsen, während sämtliche in Industrie und Gewerbe Tätige im gleichen Zeitraum nur zirka 18% zugenommen haben. Die Zahl der durch die Wirkerei- und Strickerei-Industrie Ernährten hat mit derjenigen der Erwerbstätigen Schritt gehalten, indem die Steigerung seit 1900 71% ausmacht.

In der Fabrikstatistik erscheint die Ausdehnung noch viel stärker, was davon herrührt, daß der Begriff „Fabrik“ im Sinne des Fabrikgesetzes im Laufe der Zeit erweitert wurde, wodurch auch der Kreis der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe und Arbeiter sich vergrößerte. Wenn nun auch aus diesem Grunde den Ergebnissen der Fabrikstatistik nur bedingter Vergleichswert zukommt, so geben sie doch immerhin wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung. So ist die Zahl der Betriebe von 52 auf 117 gestiegen, von denen 1923 nur 5 Betriebe ohne motorische Kräfte arbeiteten, gegen 12 Betriebe 1901. Die zur Verfügung stehenden Pferdekkräfte haben um 224% zugenommen und bestehen zu zirka 84% aus Elektrizität. Auf einen Betrieb entfielen 1900 zirka 55 Arbeiter, 1910 69 Arbeiter, 1923 zirka 70 Arbeiter. Von sämtlichen durch die Volkszählung ermittelten in der Wirkerei- und Strickerei-Industrie Tätigen waren 1901 und 1911 rund 44% dem Fabrikgesetz unterstellt, 1923 dagegen 73%.

Der schweizerische Außenhandel an Wirkwaren entwickelte sich wie folgt:

	1900	1910	1913	1920	1923	1924
Menge in Meterzentnern						
Ausfuhr	3703	6606	7386	9287	10164	12298
Einfuhr	4524	5606	5987	7391	6093	4917
Ueberschuß	-821	+1000	1399	+1896	+4071	+7318

Wert in Millionen Franken						
Ausfuhr	7,4	14,4	17,0	60,5	42,8	49,2
Einfuhr	4,9	7,4	8,3	26,6	15,5	13,6
Ueberschuß Ausf.	2,5	7,0	8,7	33,9	27,3	35,6

Setzen wir die Ausfuhr in Beziehung zu den durch die Volkszählung als in der Wirkerei und Strickerei ermittelten Erwerbstätigen, so entfällt pro Kopf

	1900	1910	1920
eine Ausfuhrmenge von kg	57	69	83
ein Ausfuhrwert von Fr.	1148	1493	5437

In der beobachteten Periode hat die Ausfuhr in viel stärkerem Maße zugenommen als die Einfuhr. War 1900 nach dem Gewicht die Einfuhr noch größer als die Ausfuhr, so ergab sich seither ein steigender Aktivsaldo. Diese Entwicklung tritt in den Wertzahlen noch viel ausgesprochener zutage. Der Ausfuhrüberschuß von 2,5 Millionen 1900 stieg auf 50 Millionen 1919, um 1921 vorübergehend auf 17 Millionen zu sinken und im letzten Jahr wiederum auf 36 Millionen anzusteigen. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß die inzwischen eingetretene Verteuerung der Ware dabei inbegriffen ist.

Die in der Schweiz eingeführten Wirkwaren kommen zum weitaus größten Teil aus Deutschland. An zweiter Stelle unter den Bezugsländern steht Frankreich. Geringere Mengen liefert uns auch England.

Ueber die Absatzländer der schweizerischen Erzeugnisse geben nachfolgende Tabellen Aufschluß:

Ausfuhrmenge in Meterzentnern

Jahr	Total	Deutschl.	Frankreich	England	Holland	U. S. A.	Argent.	Uebrige Länder
1910	6606	390	338	3204	82	1319	204	1069
1911	6445	382	302	3346	80	929	273	1133
1912	7193	478	271	4010	88	970	211	1165
1913	7386	585	334	3974	104	807	250	1332
1914	7712	1330	426	3759	88	1021	135	953
1915	10488	1036	1069	6035	141	882	136	1189
1916	12045	2117	365	6421	296	1079	259	1508
1917	13961	9273	449	1907	396	899	331	706
1918	7812	4014	109	2079	167	454	120	869
1919	11557	2078	404	2691	1025	472	149	4738
1920	9287	74	209	4006	849	626	348	3175
1921	6718	20	89	3575	364	855	290	1525
1922	9665	43	190	5922	561	550	235	2164
1923	10164	28	222	6384	339	698	420	2073
1924	12298	160	129	8721	482	370	385	2051

Ausfuhrwert in Millionen Franken

Jahr	Total	Deutschl.	Frankreich	England	Holland	U. S. A.	Argent.	Uebrige Länder
1910	14,4	1,2	1,1	6,3	0,2	2,6	0,6	2,4
1911	14,1	1,1	1,1	6,7	0,2	1,7	0,8	2,4
1912	15,8	1,4	1,0	8,3	0,2	1,8	0,7	2,5
1913	17,0	1,8	1,3	4,4	0,3	1,7	0,7	6,8
1914	15,4	2,1	1,1	7,3	0,2	2,1	0,4	2,1
1915	19,2	1,4	1,8	11,1	0,4	1,9	0,4	2,3
1916	26,9	2,7	1,8	14,5	1,0	2,3	1,0	3,7
1917	36,9	19,3	2,3	6,2	1,8	2,2	1,3	3,9
1918	26,5	11,4	0,7	6,7	1,2	1,3	0,7	4,5
1919	59,5	6,8	2,7	10,9	6,5	2,2	1,1	29,2
1920	60,5	0,3	1,7	20,9	6,3	4,1	3,5	23,6
1921	33,6	0,1	0,7	16,3	2,1	3,7	2,1	8,6
1922	41,4	0,1	1,7	24,1	2,4	2,8	1,1	9,3
1923	42,8	0,1	1,9	25,5	1,4	2,9	1,9	9,1
1924	49,3	1,2	1,4	33,1	2,1	1,4	1,5	8,6

Diese Zusammenstellung, die wir den „Wirtschaftsberichten des Schweiz. Handelsamtsblattes“ entnehmen, zeigt, daß unter den Abnehmern an erster Stelle Großbritannien steht, das letztes Jahr rund $\frac{3}{4}$ der Ausfuhrmengen aufnahm. Dann folgen in weitem Abstand Holland, die Vereinigten Staaten und Argentinien. Die Ausfuhr nach Deutschland in den Kriegs- und Nachkriegsjahren war nur der besonderen Konjunktur zu verdanken, denn wie aus der Statistik hervorgeht, fiel der Export von 1920 an weit unter den normalen Stand der Vorkriegsperiode.

Handelsnachrichten

Internationaler Handelsverkehr. (Auszug aus der „Wollen- und Leinen-Industrie“, Reichenberg.)

Deutschland. Seemann & Busch, Hamburg, Ferdinandstr. 49, wünschen Exportvertretungen erstklassiger Firmen in Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren zu übernehmen. — Hubert Bongartz, Erfurt, Anger Nr. 39/40, interessiert sich für Krawattenstoffe, reinseidene, halbseidene und Kunstseide.

Großbritannien. Abbath & Bignold, Ltd., London E. C. 2, Finsbury, Pavement-Finsbury Court, sucht Verbindung mit Wirkwarenfabrikant, Marke „Schwan“. (Korr. deutsch.) — Betts & Rayson, London E. C. 2, Cheapside, 37/38 Gutter Lane, haben Bedarf an Wirkwaren (Korr. deutsch.) — China and Japan Trading Co. Ltd., London E. C. 2, 4 London Wall Buildings, hat Bedarf an Kunstseidengarn. (Korr. engl.)

Oesterreich. Viktor Eisler, Wien III, Schwarzenbergplatz 7, wünscht die Vertretung von Firmen für Abesynen zu übernehmen. (Korr. deutsch.)

Polen. Adolf König, Warschau, Zorawia 33/27 übernimmt Vertretungen in Wirkwaren. (Korr. deutsch.)

Südslawien. Tscheda A. Blagojewitch, in Belgrad, Techn. Vertretungen, interessiert sich für die Uebernahme der Vertretung von Webereinrichtungen, Webstühlen, Webelättern usw. (Korr. deutsch.)

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	Febr. 1924	Febr. 1925	Jan.-Febr. 1925
Ganz- u. halbseidene Gewebe	Fr. 307,000	476,000	937,000
Ganz- u. halbseidene Bänder	" 140,000	67,000	166,000
Seidenbeuteluch	" 251,000	233,000	429,000
Schappe	" 1,311,000	1,728,000	2,800,000
Kunstseide	" 120,000	619,000	1,106,000

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und Bändern in den Monaten Januar und Februar:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
Ausfuhr:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	2,333	17,942	505	4,431
Februar	2,297	18,011	498	4,397
Einfuhr:				
Januar	216	1,611	25	230
Februar	230	1,628	22	203

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1925:

	1925	1924
Mailand	kg 626,956	493,011
Lyon	" 488,538	377,363
Zürich	" 82,559	63,093
Basel	" 26,319	19,285
St. Etienne	" 33,260	26,114
Turin	" 23,325	36,105
Como	" 29,693	23,311

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar 1925:

	1925	1924	Jan.-Febr. 1925
Mailand	kg 737,874	547,612	1,364,830
Lyon	" 455,567	370,116	944,105
Zürich	" 68,595	67,693	151,154
Basel	" 22,139	20,830	48,458
St. Etienne	" 27,161	23,410	60,421
Turin	" 20,885	34,633	44,210
Como	" 31,657	30,673	61,350

Schweiz.

Textilindustrie und Arbeitsmarkt im Februar 1925. Während der Arbeitsmarkt im allgemeinen im Monat Februar eine deutliche Verbesserung aufwies, hat sich in der Textilindustrie die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage fortgesetzt. Die Zahl der Stellensuchenden stieg nach den vom Eidgen. Arbeitsamt herausgegebenen „Sozialstatistischen Mitteilungen“ von 854 am 31. Januar auf 1144 am 28. Februar, die Zahl der offenen Stellen hingegen ist stabil geblieben (123 am 31. Januar, 126 am 28. Februar). Für die einzelnen Industriezweige ergibt sich folgendes Bild:

	Zahl der Stellensuchenden		Zahl der offenen Stellen	
	31. Jan.	28. Febr.	31. Jan.	28. Febr.
Seidenindustrie	289	517	1	1
Baumwollindustrie	72	99	28	7
Stickerei	391	430	77	99
Bleicherei, Färberei, Appretur	86	84	2	6
Uebrigere Textilindustrie	16	14	15	13

An der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ist auch in diesem Monat in erster Linie die Seidenindustrie beteiligt; die männlichen Stellensuchenden steigen von 87 auf 152, die weiblichen von 200 auf 364, und zwar werden alle unterschiedenen Arbeiterkategorien betroffen, am stärksten die Posamenten und Po-

samentenrinnen, auf welche rund vier Fünftel der Stellensuchenden in der Seidenindustrie entfallen. — Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage dürfte auch in diesem Monat zum größten Teil auf Saisoneinflüsse zurückzuführen sein; die Textilindustrie zeigte auch in den Vorjahren in den Wintermonaten stets ein Abflauen des Beschäftigungsgrades.

Kunstseidenwerke Steckborn. Die neue Kunstseidenfabrik „Borvisk“ in Steckborn ist bald betriebsbereit. Wir vernehmen, daß der Betrieb Ende dieses Monats oder anfangs Mai mit vorerst etwa 300 Arbeitern und Dreischichtenbetrieb aufgenommen werden soll. Bis im Herbst hofft man etwa 800 Arbeiter beschäftigen zu können.

Deutschland.

Aus der Textilindustrie. (Bericht des schweizerischen Konsulats in Leipzig.) Die Lage der Industrie hat sich gebessert. Aus der Baumwollindustrie wird berichtet, daß die letzten Monate eine wesentliche Besserung gebracht haben und daß man mit der Beschäftigung zufrieden ist. Dies trifft sowohl auf die Webereien als auch auf die Spinnereien zu. Dagegen klagen die Baumwollbuntwebereien in Sachsen über zu geringe Aufträge, und einige Betriebe mußten verkürzt arbeiten. In der Tuchindustrie ist zwar eine Besserung eingetreten, doch stockt der Absatz im Inland mangels Kaufkraft, und das Ausland ist nur geringer Abnehmer deutscher Tuche, weil die Preise zu hoch sind.

Spitzen und Stickereien. Die Spitzenfabrikation in Plauen liegt fast vollständig darnieder. An einen Export kann nicht gedacht werden. Nur noch wenige Maschinen sind im Gang. In Stickereien ist eine geringe Besserung, jedoch nur in der Annahme geringwertiger Muster, eingetreten. Aber auch bei den Stickereien fehlt jeder Absatz nach dem Ausland, weil Plauen zu den gebotenen Preisen nicht verkaufen kann. Auch in der Kleinkonfektion herrschen zurzeit trostlose Verhältnisse.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffweberei ist eine gute geblieben. Soweit nicht Mangel an Facharbeitern besteht, sind die vorhandenen Maschinen voll beschäftigt. Der Zug nach besseren Qualitäten hält an; die ganz billigen Sachen werden nur noch selten gefragt. Das Publikum kommt so langsam zu der Einsicht, daß die Qualität doch den Ausschlag gibt und der Preis erst in zweiter Linie kommt.

Die Löhne sind etwas gestiegen und betragen für Männer je nach Gegend 45 bis 60 Pfennig pro Stunde. Die Differenz zwischen Männer- und Frauenlöhnen ist heute etwas geringer als vor einem halben Jahre.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Februar 1925

Konditioniert und netto gewogen	Februar		Januar/Februar		
	1925	1924	1925	1924	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	11,716	11,623	24,748	21,923	
Trame	5,395	5,932	11,621	12,607	
Grège	5,028	3,275	12,037	5,585	
Kunstseide	1,318	2,759	1,941	4,737	
Divers	—	—	52	—	
	23,457	23,589	50,399	44,852	
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin .	5,084	—	690	2,440	1
Trame . .	2,672	2	90	80	6
Grège . . .	800	—	—	280	3
Schappe . .	—	—	—	—	2
Kunstseide .	3,101	39	515	340	—
Divers . .	202	46	50	—	—
	11,859	87	1,345	3,140	12

BASEL, den 28. Februar 1925.

Der Direktor: J. Oertli.